KLEINE TRUHE DES HEILIGEN SIMEON

NACH DEM VORBILD DER ORIGINALTRUHE,
DIE SICH IN DER HEILIGEN STÄTTE
DES HL. Simeon IN ZADAR BEFINDET, WURDE DIE
"**KLEINE TRUHE DES HL. Simeon**" GEFERTIGT.
SUCHEN SIE JENE IN DER GALERIE LAUDATO AUF!

laudato
galerija hrvatske sakralne umjetnosti

Don Ive Prodana 11, Zadar (der Nahe der heiligen Stätte)
www.laudato.hr / laudato@laudato.hr
+385 (0)91 589 84 14 / +385 (0)23 300 749

DIE TRUHE DES HEILIGEN SIMEON

das wertvollste Werk mittelalterlicher Goldkunst in Kroatien

DIE TRUHE DES HEILIGEN SIMEON

Die Truhe des heiligen Simeon befindet sich auf dem Hauptaltar der Kirche des hl. Simeon in Zadar und ist das wertvollste Werk mittelalterlicher Goldkunst Kroatiens, in welcher sich der mumifizierte Körper des beliebten Heiligen und Schutzpatrons von Zadar, des hl. Simeon, befindet. Auf ihr sind wichtige geschichtliche Ereignisse, das Aussehen von Zadar sowie seiner Einwohner im Mittelalter verewigt.

ÜBER DIE ANKUNFT DES LEICHNAMS DES HEILIGEN IN ZADAR

Oströmische Kaiser, die in Konstantinopel seit dem 6. Jahrhundert residiert haben, haben Heiligenreliquien gesammelt, um auf diese Weise gleichgebürtigt mit Rom sein zu können. So wurde der Legende nach der Leichnam des hl. Simeon von Palästina nach Konstantinopel gebracht. Auf der Truhe des hl. Simeon befindet sich eine gotische Aufschrift, die besagt, dass der Leichnam des Heiligen im 13. Jahrhundert, höchstwahrscheinlich, im Jahre 1273 von Konstantinopel nach Zadar gebracht wurde.

Laut Überlieferung hat während den Kreuzzügen ein Kreuzritter, ein venezianischer Adeliger, bei seiner Rückfahrt mit dem Schiff aus Syrien den Leichnam des hl. Simeon mitgenommen. In der Nähe von Zadar brach jedoch ein heftiger Sturm aus und da sein Schiff schwer beschädigt war, musste er in Zadar bleiben. Während in der Stadt sein Schiff repariert wurde, erkrankte er und zog sich in den Gasthof der Eremiten am Ende des Hafens von Zadar zurück, wo sich heute die Pfarrkirche des hl. Johann (auf Kroatisch: Sv. Ivan) befindet. Damit die Eremiten nichts von dem Leichnam des Heiligen erfahren könnten, erklärte er ihnen, dass dies der Leichnam seines verstorbenen Bruders sei, den er mit nach Hause bringt und ließ ihn in einem umliegenden Friedhof begraben. Unterdessen hat sich sein Gesundheitszustand sehr verschlechtert und als er eingesehen hat, dass es für ihn keine Heilung mehr gibt, hat er den Mönchen gesagt, sie sollen nach seinem Tod all seine Dokumente durchlesen. Nachdem man um den Hals des Verstorbenen eine Notiz mit den Reliquien des hl. Simeon fand, haben die Mönche in den frühen Morgenstunden sofort damit begonnen, den Leichnam des Heiligen auszugraben. In derselben Nacht wurde dies drei Rektoren der Stadt, jedem gesondert, im Traum verkündet und sich schnell zum Friedhof begeben. Die Mönche haben ihnen die Verkündigung bestätigt und der Leichnam des Heiligen wurde dann mit großen Ehren in die Maria Himmelfahrtskirche übertragen, wo er über 300 Jahre geblieben war. Bald danach hat dies die gesamte Stadt erfahren und seitdem begann in Zadar die Verehrung des hl. Simeon des Gerechten. Die Muttergotteskirche war in dieser Zeit das populärste Kapitol der Stadt, in welcher man über die kroatische Sprache dank des glagolitischen Priestertums sprach. Im Jahre 1570 war die Venezische Republik wegen der großen Verteidigungskrise gegen die Türken gezwungen, die Kirche teilweise abzureißen, aber die Intention über den Ausbau der neuen Kirche wurde wegen der durch den Krieg hervorgerufenen finanziellen Engpässe der Stadt nie verwirklicht. Die Truhe mit dem Leichnam des Heiligen wurde in dem Benediktinerkloster untergebracht und danach wurde er am 16. Mai 1632 feierlich in die Kirche des hl. Stephanus, des Märtyrers übertragen, an welche die heutige Heiligenstätte dazugebaut wurde. Die Heiligenstätte wurde am 18. Oktober 1705 geweiht, worüber eine in der Sakristei befindliche Gedenktafel zeugt.

WEIHTRUHE FÜR DEN HEILIGEN

Die Truhe des hl. Simeon ließ die kroatisch-ungarische Königin Elisabeth (auf Kroatisch: Elizabeta), die Tochter des bosnischen Banus Stephan II. Kotromanić und Gattin von Ludwig I. von Anjou ausarbeiten, als Weihopfer an den Heiligen, in der Hoffnung, sie möge einen Jungen, den zukünftigen König gebären. König Ludwig I. führte einen erbitterten Kampf mit den Venezianern, gerade wegen Zadar. Am 18. Februar 1358 wurde in Zadar, in der Sakristei der Kirche des hl. Franz (auf Kroatisch: sv. Frane) mit den Venezianern der berühmte Frieden von Zadar unterzeichnet. Die Stadt Zadar erhielt ihren lang ersehnten Frieden und Ludwig I. ermöglichte die Ausübung des Gelübdes der Königin, die Ausarbeitung der Truhe des hl. Simeon, womit er die Bewohner von Zadar so eng wie möglich an seine Macht binden wollte. Das Werk wurde im Jahre 1380 aus gemeiseltem versilberten und vergoldeten Blech von dem Goldschmied Franjo Antunov aus Mailand gefertigt, der in Zadar seine Werkstatt hatte. In dieser Arbeit haben ihm die einheimischen Meister Petar Blažev aus Rače, Stjepan Pribčev, Mihovil Damjanov und Andrija Markov aus Zagreb geholfen. Meister Franz hat auf der Hinterseite der Truhe mit schönen gotischen Buchstaben eine Inschrift in lateinischer Sprache eingraviert, die in der Übersetzung folgendermaßen lautet: *"Hier, in dieser Truhe, die von der mächtigen, hochberühmten und erhabenen Elisabeth der Jüngeren, Herrscherin von Ungarn als Erfüllung ihres Gelöbnisses geschenkt wurde, ruht Simeon der Gerechte in Frieden, der mit seinen Händen Jesus, geboren von der Jungfrau, gehalten hat. Dieses Werk wurde von Franz aus Mailand im Jahre 1380 gefertigt.«*

PRÄCHTIGE UND BILDNERISCHE DARSTELLUNGEN

Für diese Truhe von 343 kg hat die Königin 1000 Silbermark zur Verfügung gestellt und fünf Adelige aus Zadar ermächtigt, einen Vertrag mit dem Meister über die Frist der Ausarbeitung abzuschließen. Der Vertrag wurde in dem städtischen Rathaus am 5. Juli 1377 abgeschlossen, mit welchem sich Franz verpflichtet hat, das Werk binnen eines Jahres fertigzustellen. Die Arbeit war jedoch so umfangreich, dass drei Jahre vergangenen sind, bis sie zufriedenstellend fertiggestellt wurde. Die Truhe mit doppeltem Vordach wurde aus Zederholz gefertigt und ist zur Gänze mit dicken Silberplatten bedeckt, die teilweise vergoldet sind. Innen und außen ist sie mit Reliefdarstellungen verziert, die mittels Meiseltechnik entstanden sind.

Auf der Vorderseite befinden sich drei seperate Darstellungen. In der Mitte befindet sich die Erscheinung in dem Tempel und auf der linken Seite befindet sich eine Szene, in welcher die Mönche den versteckten Leichnam des Heiligen herausgraben. Rechts befindet sich die Darstellung des Besuchs Karl Ludwigs I. in Zadar. Die Szene ist sehr malerisch mit einer Vielzahl von Details der Stadtmauern mit den Türmen, Menschen und Schiffen mit Flaggen dargestellt. Auf der Vorderseite des Truhendaches ist im hohen Relief der Körper des Heiligen in einer Festtagskleidung abgebildet. Auf der linken Seitenwand befindet sich die Darstellung eines im Sturm befindlichen Schiffes, das von dem hl. Simeon gerettet wird und im Giebel ist das Wappen Ludwigs I. von Anjou abgebildet. Auf der anderen Seitenwand befindet sich eine Szene, in welcher die Königin Elisabeth von dem König und kroatischen Adeligen umgeben ist.

Auf der Mitte der Hinterseite befindet sich eine reliefartig gemeiselte Inschrift, die den Auftraggeber, die Königin Elisabeth und das Jahr 1380 erwähnt. Am Boden befindet sich die Unterschrift des Künstlers. Die linke Darstellung zeigt die Königin Elisabeth mit ihren drei Töchtern, wie sie dem Heiligen die vollendete Truhe übergibt. Rechts von der Unterschrift ist der Tod des bosnischen Banus Stephan II. Kotromanić, in Anwesenheit des hl. Simeon, dargestellt. Auf der Rückseite des Daches sind noch drei Wunder des Heiligen aufgemalt. In der mittleren Szene ist eine kniende Person mit Goldschmiedwerkzeugen abgebildet, was auf ein Autoportrait des Autors, des Meisters Franz, hinweist.

SCHUTZPATRON VON ZADAR

Die Truhe des hl. Simeon ruht auf den Händen großer barocker, aus Bronze gegossener Engelstatuen. Die Bronze wurde im Jahre 1648 von türkischen Kanonen entnommen. Vor dem Altar befindet sich in der Mitte des Sanktuariums ein Steinsarkophag mit dem Antlitz des hl. Simeon aus dem 13. Jahrhundert, in welchem der Leichnam des Heiligen bis zur Ausarbeitung der Truhe aufbewahrt wurde.

Wie sehr Königin Elisabeth den Heiligen verehrt hat, bezeugt die Geste, dass sie ihre Reisekrone in die Truhe, wo der Leichnam des hl. Simeon lag, deponieren ließ. Die Krone wurde erst in unserer Zeit herausgenommen und kann in der Kunstsammlung der Benediktinerinnen in Zadar bestaunt werden.

Die Verehrung des hl. Simeon, des Schutzherrn von Zadar, ist auch heute noch sehr lebendig. Die Besucher von Zadar können sich davon am 8. Oktober überzeugen, wenn Zadar auf feierlichste Weise seinen Schutzherrn feiert. Zahlreiche Gläubige aus der Stadt und Umgebung füllen an diesem Tag die Kirche des hl. Simeon und bezeugen auf diese Weise ihren tiefen Glauben und deren Verehrung des hl Simeon des Gerechten. Der Jerusalemer Patriarch kam neulich, um dem hl. Simeon seine Verehrung kund zu tun und bekam zu diesem Anlass auch eine Reliquie des Körpers: Ärzte haben zu diesem Anlass ein Stück der Kniekehle des Heiligen entnommen und festgestellt, dass der Leichnam des hl. Simeon zur Gänze erhalten geblieben ist.

Die Truhe kann jeden Tag besichtigt werden. Der Leichnam des Heiligen kann am 8. Oktober, am Tag des hl. Simeon sowie anlässlich besonderer Kirchenfeierlichkeiten besichtigt werden, wenn die Truhe für das Bürgertum geöffnet wird.